



# Volkswacht

für Schlesien

R. 277/30

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Aundant“, „Sozialistische Literatur-Aundant“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

**Bezugspreis:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Blücherstraße 4/6, durch die Filialen: „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5 und „Vredlich“, Altmühlstr. 105, Matzkystraße 100, sowie durch alle Auswärtigen zu beziehen. Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0.42 Rml. + 8 Pf. Trägertaxen monatlich 1.75 Rml. + 35 Pf. Trägertaxen + 2.10 Rml. Dazu die Post einchl. Zustellungsgebühren 2.46 Rml.

## Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle **Dreslau 2**  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738  
Postfach-Konto: Postfach-Amt **Dreslau Nr. 5852.**  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. **Dreslau**  
Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

**Anzeigenpreis:** Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schließen 16 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellensuche, Vereins-, Verjamungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Blücherstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

# Die Quittung für den 14. September

## Das Finanzprogramm der Reichsregierung

Berlin, 30. September. (Eigener Bericht). Die Reichsregierung hat einen Wirtschafts- und Finanzplan veröffentlicht, der die Unterschrift des Reichsfinanzministers Brüning trägt. Man hätte erwarten können, daß die Regierung Maßnahmen ins Auge faßt, die zur Überwindung der unmittelbaren Not dienen und die deshalb in den ersten Wochen getroffen werden müssen, um die Wirtschaft zu beleben und die Not zu lindern. Statt dessen legt die Reichsregierung eine Fülle von Vorlagen und Richtlinien hin, die neben ungeheurer drückender Maßnahmen gegen Arbeiter, Beamte und Angestellte eine Reihe von Plänen umfassen, die auf viele Jahre verteilt sind und sich im einzelnen noch zum übersehen lassen.

Die Träger dieses Programms sind dieselben Männer, die seit drei Jahren Versprechungen auf Versprechungen gehäuft haben und immer vierzehn Tage nach den Versprechungen das Gegenteil davon getan haben, was sie gepredigt haben.

Herr Brüning hat sich im Wahlkampf gerühmt, den Etat ins Gleichgewicht gebracht zu haben. Jetzt erzählt man, daß für das laufende Haushaltsjahr mit einem Defizit von 300 Millionen Mark gerechnet werden muß.

Herr Brüning hat vor der Wahl erklärt, der Reichstag werde in zwei Monate Zeit haben, sich mit dem Programm der Regierung zu befassen, da der Etat ins Gleichgewicht sei. Jetzt ist das neue Defizit da und jetzt muß wieder alles Hals über Kopf gehen.

Das Programm der Regierung enthält neben Realitäten eine Reihe von unsicheren Zukunftswünschen, höchst problematischer Natur. Ueber allem aber stehen die Realitäten und sie sind erschreckend!

Die Gehälter aller Beamten in Reich, Ländern und Gemeinden werden um sechs Prozent vom 1. April 1931 an gekürzt. Die Reichsregierung sieht darin ein Vorbild für die private Wirtschaft. Sie will mit diesen Gehaltskürzungen zugleich einen Anreiz für die Unternehmung geben, Kürzung der Arbeiterlöhne zu erzwingen. Das Programm der Regierung enthält eine unzweideutige Anweisung an die Besatzungsbehörden, nach diesem Gesichtspunkt zu verfahren.

Der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung wird um 2 Prozent, auf 6 1/2 Prozent erhöht. Das bedeutet für die Arbeiterschaft bereits eine einprozentige Lohnkürzung. Dafür werden die Reichszuschüsse für die Arbeitslosenversicherung beschnitten. Das Programm spricht davon, daß der Reichshaushalt künftig nicht für die Arbeitslosenversicherung in Anspruch genommen werden soll. Die Reichsregierung hat einen Besetzungsplan vorbereitet, der die Darlehenspflicht des Reiches beseitigt.

Die Leistungen in der Krankenfürsorge sollen beträchtlich herabgesetzt werden. Ihre Sähe sollen im wesentlichen denen der Wohlfahrtsfürsorge angeglichen werden. Für den Etat des Jahres 1931 werden schmerzhafteste Abstriche selbst bei den sozialen und kulturellen Aufgaben angekündigt. Der Wohnungsbau soll eingeschränkt werden. Es sollen künftig rund 100 000 Wohnungen weniger gebaut werden. Zum Troste dafür wird angekündigt, daß am 1. April 1931 die gesamte Wohnungszwangswirtschaft gefallen sein soll. Der Schutz der Mieter soll dann zu Ende sein — die Wohnungsnot aber wird bei solchen Abstrichen bleiben. Zum Troste dafür soll ein Beitrag von 400 Millionen Mark, also der vierte Teil des gesamten Hauszinssteueraufkommens an die Realsteuerpflichtigen verteilt werden. Eine Erhöhung der Labaksteuer um rund 160 Millionen wird angekündigt. Schließlich soll der Rotetat des Jahres 1931 in Reich, Ländern und Gemeinden als Normaletat für drei Jahre gelten. Die, wie das Programm selbst sagt, unter dem Druck der Not erzwungenen Abstriche sollen also als normale Staatsgebühren betrachtet werden!

Es ist ein erschreckendes Programm! Der soziale Sinn ist vollständig klar. Es ist ein Programm gegen die Arbeiterschaft. Beamte, Angestellte und Arbeiter bilden die Klasse, die ausschließlich und allein die gewaltigen Kosten dieses Wirtschafts- und Finanzplanes der Reichsregierung zu tragen haben. In der Einleitung zu diesem Plan findet sich der Satz: Die Höhe der von Gehalt und Löhnen, von Steuern und Soziallasten bedingten Beschäftigungskosten setzen einer Preisentung hemmend im Wege.

Das ist die These des Scharfmachertums, daß der Ansicht ist, daß nur durch den Hunger der Arbeiter die Wirtschaft gelindert könnte. Ganz in diesem Sinne spricht das Programm von der Entlastung der produktiven Stände. Zu den produktiven Ständen zählen die arbeitenden Klassen bei dieser Regierung nicht. Sie haben nach diesem Programm neue Lasten zu tragen, die weit über eine Milliarde hinausgehen!

Das ist nicht ein Programm zur Belebung der Wirtschaft und zur Sanierung der Reichsfinanzen! Durch die Einschränkung des Wohnungsbauens und durch die ungewisse Aussicht auf Aufbringung von Baugeldern auf dem privaten Kapitalmarkt wird die Krise auf dem Bauplatz verewigt, eine der wesentlichsten Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion verschüttet. Dieselbe Wirkung muß die Schwächung der inneren Kaufkraft durch Kürzung der Gehälter und Löhne hervorrufen. Alle jene Maßnahmen, die der Wirtschaft in der Krise neue Antriebe geben könnten, sucht man in diesem Programm vergeblich: Abbau der Lebensmittelpreise durch Verringerung der Zollpolitik, Umstellung der Handelspolitik, zielbewußte Kartellpolitik.

Das Ziel der endgültigen Sanierung der Reichsfinanzen wird auf diesem Wege nicht erreicht werden. Es ist ganz unbestimmt, ob die notwendigen Heberbrückungskredite hereinkommen werden, und die Berechnungen dieser Regierung über die Staatslage sind genau so leichfertige, wie alle ihre Berechnungen bisher gewesen sind.

Vor allem aber eins, der Schrei der Gemeinden nach Berücksichtigung ist völlig ungehört verhallt. Sie erhalten einen unsicheren Zukunftswechsel vom 1. April 1932 an auf ein Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer. Inzwischen aber haben sie die ungeheuren Lasten der Fürsorge für die Wohlfahrtserwerbslosen zu tragen, ohne daß ihnen irgend eine Hilfe winkt. Sie können bei diesem Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung vor die Hunde gehen!

Alles in allem, das ist ein Programm, ganz nach dem Herzen der Wirtschaftspartei und der Volkspartei, ein Programm, das mit außerordentlicher Schärfe die Belastung der Arbeiterschaft zugunsten anderer Klassen vorzieht.

Um Kapitalisten, Mittelständler und anderen Interessentenhaufen Erleichterung ihrer wirtschaftlichen Situation zu geben, soll die Arbeiterschaft und mit ihr Beamte und Angestellte ungeheuer drückende Lasten auf sich nehmen. Das ist die Quittung, die die Regierung Brüning unter dem Druck ihres rechten Flügel dem deutschen Volke für die Wahlen vom 14. September erteilt!

### Die Berliner Morgenpresse zu dem Programm

Das am Dienstag veröffentlichte Arbeitsprogramm der Reichsregierung findet in der heutigen Berliner Morgenpresse geteilte Aufnahme. Der „Vorwärts“ erklärt, daß das Programm „ganz nach dem Herzen der Wirtschaftspartei und der Volkspartei“ sei und „von allen Teilen des deutschen Volkes mit Ausnahme der Besitzenden Opfer“ fordere. Die „Germania“ schreibt: „Die Reichsregierung wird mit ihrem Programm vor den Reichstag treten. Sie wird die neugewählte deutsche Volksvertretung zu großer Entscheidung aufrufen. Der Weg, den sie uns führt, geht eng und schmal an Abgründen vorbei. Einen anderen Weg gibt es nicht. Andere Möglichkeiten zur erfolgreichen Überwindung unserer finanziellen und wirtschaftlichen Not und zur Abahnung einer dauerhaften Gesundung sind nicht vorhanden. (...) Und vor allem: es ist keine Zeit mehr zu verlieren! Wenn sich im Reichstag wider Erwarten (?) eine Mehrheit für die Maßnahmen des Kabinetts nicht finden sollte, dann bedeutet dies eine Gefährdung von Volk und Staat, die in ihrer ganzen Tragweite noch gar nicht abzusehen ist. Dann werden wir die Kredite, die wir erwarten und bedürfen und die in sicherer Aussicht stehen, nicht erhalten. Das Weitere ist dann ein Chaos, für das diejenigen die Verantwortung tragen, die sich aus untergeordneten und unsichtbaren Gründen einer lebenswichtigen Entscheidung, einen großen Appell an die Vernunft, entziehen.“

Das Berliner Tageblatt stellt fest, daß die Regierung ihr Programm zwar als Ganzes bezeichnet, es jedoch nicht als unabänderlich betrachte. Sie lege also einer Prüfung nichts in den Weg. Auf jeder Partei werde jetzt der große Zwang zum Handeln liegen, und das gelte vor allem für die Sozialdemokratie.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Wie die Durchführung des Programms sich gestalten soll, ob die Regierung den Versuch machen will, es auf parlamentarischen Wege zu erledigen, ob sie geneigt ist, Änderungen in Einzelstücken zuzugehen oder ob sie vielleicht nicht ohne Überdrehung ihrer inneren Stärke in Kampf und Regen den Artikel 48 zu Hilfe

### Wo steht die Mehrheit?

Von Paul Löbe.

Die wirtschaftliche Gruppierung  
So überraschend das Ergebnis der Wahlen des 14. September in vielen Einzelheiten gewesen sein mag, eine Erwartung hat es in vollem Umfang bestätigt: Die Mehrheitsverhältnisse des Deutschen Reichstages wurden so gründlich verändert, daß keine der alten Kombinationen mehr zur Bildung einer tragfähigen Koalition ausreicht. Weder die Weimarer, noch die große Koalition verfügen über diese Mehrheit. Auch nicht der „Bürgerblock“; denn die Nationalsozialisten erheben heftigen Einspruch gegen ihre Zuzählung zu den „bürgerlichen“ Parteien. Der Reichstag hat eine neue Abstimmungsmehrheit, die — darin liegt die besondere Schwierigkeit — keine Ausführungsmehrheit in sich schließt. Die Abstimmungsmehrheit ist, wenn man die programmatischen Erklärungen der einzelnen Parteien zugrunde legen darf, eine sozialistische, oder sagen wir vorsichtiger, eine antikapitalistische. 143 Sozialdemokraten, 107 Nationalsozialisten und 76 Kommunisten, also insgesamt 326 Abgeordnete von 576 können gemeinsam eine ganze Reihe antikapitalistischer Beschlüsse durchsetzen. Aber es fehlt die Regierung, die solche Beschlüsse in die Tat umzusetzen gewillt ist; denn so sicher die drei genannten Parteien eine Abstimmungsmehrheit bilden, ebenso sicher ist es, daß sie eine gemeinsame Regierung nicht bilden können. Die Nationalsozialisten wollen ja die Diktatur von rechts, wollen die Sozialdemokraten und Kommunisten niederkämpfen, sagen sie herab, aber nicht mit ihnen zusammengehen. Die Kommunisten wollen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten umdrängen und eine Diktatur von links aufrichten. Die Sozialdemokraten wollen, daß weder von rechts noch von links her Diktatur geübt, sondern eine gesetzmäßige Mehrheitsregierung durch eine Mehrheit der im Parlament vorhandenen Parteien gebildet wird. Die erste Feststellung unserer Untersuchung ist also die: Eine nach der Verfassung in einzelnen Parteien antikapitalistische Mehrheit ist nicht in der Lage, eine antikapitalistische Regierung in Tätigkeit zu setzen.

### Die politische Gruppierung

Wie sieht es mit der demokratischen Mehrheit im neuen Reichstag aus? Auch hier müssen wir zunächst das programmatische Bekenntnis der Parteien zugrunde legen, um zu einer Feststellung zu kommen. Erklärte Gegner der Demokratie sind Kommunisten und Deutschnationale, also 76 + 107 + 4 zusammen 221 Abgeordnete. Das ist an sich keine Mehrheit. Erklärte Anhänger der Demokratie — hier schon mit einigen Fragezeichen — sind Sozialdemokraten, Staatspartei, Zentrum, bayerische Volkspartei und Bauernbündler, also 143 + 20 + 68 + 19 + 6, zusammen 256 Abgeordnete, also auch keine einfache Mehrheit von 278. Dazwischen liegen Wirtschaftspartei, Deutsche Volkspartei, Landvolk, Volkskonservative, christlicher Volksdienst und einige Splitter, zusammen 96 Abgeordnete. Sie finden sich mit der Demokratie ab, weil sie sich „auf den Boden der gegebenen Verhältnisse“ stellen, sind aber mit mehr oder weniger Bereitschaft gewillt, diesen „Boden“ zu verlassen, wenn eine andere Staatsform ihre wirtschaftlichen Interessen besser zu wahren verspricht. Aber auch wenn wir diese Gruppen zu den Anhängern der Diktatur rechnen würden, käme keine Ausführungsmehrheit dafür zustande; denn die Diktatur von links bedroht die von rechts mit erbitterter Feindschaft, ja sie ist zum Bürgerkrieg gegen die andere bereit. Die Anhänger der Diktatur hindern sich gegenseitig an der Verwirklichung ihrer Ziele, eine Parallele zum Frankreich der siebziger Jahre, wo die Konarhisten zwar die Mehrheit der Deputiertenkammer besaßen, weil Bonapartisten und Orleansisten sich die Waage hielten. Nur daß bei uns im Augenblick auch zwischen den Anhängern der demokratischen Staatsform sehr starke wirtschaftliche Gegenkräfte bestehen, so daß ihre Einigung auf eine gemeinschaftliche Regierung eine schwer lösbare Aufgabe darstellt.

### Die Stellung der Sozialdemokratie

Die Situation der Sozialdemokratie ist, wenn wir beide Feststellungen machen, wahrlich nicht leicht. Die einen verlangen von ihr, sie solle mit den beiden Flügelparteien antikapitalistische Politik machen. Für sie ist keine Ausführungsmehrheit

nimmt, das sind noch ungeklärte Fragen, über die aber bei dem bestehenden Drang der Zeit schon die nächsten vierzehn Tage die Entscheidung herbeigeführt werden müssen!

„Volkswacht“ spricht von dem Programm als von einem „Stückwerk“. Der Sanierungsplan Brüningens bedeutet nichts weiter als den Versuch, das deutsche Volk durch Sparmaßnahmen in die Lage zu setzen, die Tribute an das Ausland etwas bequemere zu zahlen, als das bisher der Fall gewesen sei. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt schließlich fest, daß das Regierungsprogramm alles in allem eine geringere Grundlage für die letzten Entscheidung sei, die in den nächsten Wochen zu fällen sein werden, um Wirtschaft, Volk und Staat ungehindert über den Winter hinwegbringen zu können.

der Parteien nationalsozialistischer Bestrebungen. Die anderen meinen, wir sollen mit den Mittelparteien eine Fortführung der demokratischen Politik herstellen. Diese Bereitschaft aber muß mit wirtschaftlichen Zugeständnissen an die alten Parteien erkauft werden. Das ist der Konflikt, in dem sich unsere Partei befindet. Drastisch ausgedrückt: Die bürgerlichen Mittelparteien sind bereit, die demokratische Regierungsform mit der Sozialdemokratie zu verteidigen, wenn diese die wirtschaftlichen, nichtsozialen Interessen der anderen schützen hilft. Das kann nach unserem Programm, nach der heutigen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nicht unsere Aufgabe sein.

Gewiß, jeder Versuch, ein sozialistisches Ziel in Deutschland auf dem Wege bürgerlicher Politik zu erreichen, kann nur zum Bürgerkrieg führen. Ebenso sicher muß das die Folge eines nationalsozialistischen Diktaturversuches sein, wozu nach den Erklärungen Hitlers vor dem Reichsgericht ja noch die schwersten außenpolitischen Verwicklungen kämen, die unser Wirtschaftsleben vollends untergraben, soweit das nicht schon durch die Rodomontaden selbst geschieht. Aber trotzdem wäre es gefährlich, die Anzeichen zu verkennen, die dem Wahlergebnis seine Bedeutung geben. Auch aus den Zielen der Nationalsozialisten spricht neben militärischen Kraftmeierei, nationalsozialistischer Ueberhebung und kindischen Illusionen ein gutes Stück Proteststimmung gegen das kapitalistische System. Bürgerliche Schichten, Angestellte, deren Existenz bedroht ist, Mittelständler, deren Geschäft nicht mehr florieren, Intellektuelle, die keine Zukunft vor sich sehen, verzweifeln an der kapitalistischen Welt-

**Poincaré tritt wieder auf die Bühne**  
Paris, 30. September. (Eigener Drahtbericht.)  
Die französische Innenpolitik, die mit der letzten Sonntagrede Lardieus aus ihrem Dornröschenschlaf wieder erwacht ist, ist jetzt durch einen kleinen Theatercoup Poincarés in lebhafteste Bewegung geraten. Poincaré, der seit seiner schweren Erkrankung vollkommen zurückgezogen hatte, hat bei der Eröffnung des Generalkonvents im Département Kreuze einen wirkungsvollen Wiedereinzug in die politische Arena vollzogen. Poincaré betonte entschieden die Rechte Frankreichs, für seine eigene Sicherheit zu sorgen, die da der klaren Sicht und der Energie Maginots in den besten Händen sei. Denn — so fuhr Poincaré mit einem Seitenhieb auf Briand — „nach wiederholten kriegerischen Ueberfällen braucht Frankreich, um sich gesichert zu fühlen, mehr und Greifbarer als nationale internationale Hymnen zum Preise des Friedens.“  
Der Ausfall Poincarés gegen Briand war selbstverständlich von den politischen Ärgernissen auf lebhafteste kommentiert. Darüber ist man sich allenthalben klar, daß Poincaré mit diesem Trompetenstoß die Wiederaufnahme seiner politischen Aktivität verkünden wollte. Selbst Ministerpräsident Lardieu scheint die Fanfare von Bar-le-Duc derart in die Ohren gefahren zu sein, daß er sofort seinen Urlaub in der Normandie abbrach und sich einen Platz im Schnellzug nach Bar-le-Duc hängen ließ. Am Mittwoch will er mit Poincaré und Maginot zusammen frühstücken und bei dieser Gelegenheit feststellen, wozu die weiteren Absichten Poincarés zielen.  
Zwei Hypothesen werden in politischen Kreisen für möglich gehalten: einmal, daß Poincaré selbst wieder die Ministerpräsidentenschaft übernehmen will, was ihm angesichts der stark benötigten Autorität Lardieus nicht schwer fallen dürfte, dann aber auch, daß er jetzt schon die Propaganda für seine Kandidatur bei der Wahl des Präsidenten der Republik im Mai 1931 betreiben wollte. Als aussichtsreichste Kandidaten für die Nachfolge Doumergues gelten nämlich Poincaré und Briand.  
Der an sich sehr kleine Zwischenfall von Bar-le-Duc scheint also eine große Bedeutung für die französische Innenpolitik annehmen zu wollen.

# Die Parole des Augenblicks

## Vorwärtswirender Beschluß der Berliner Sozialdemokraten

Die Funktionäre der Berliner Sozialdemokratie nahmen am Dienstag nach einer Rede des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kuffhäuser über Reichstagswahl und Sozialdemokratie folgende Entschlüsse an:  
„Angesichts der katastrophalen Wirtschaftskrise und der mit ihr verbundenen sozialen Verelendung, angesichts der wachsenden Bedrohung des Volkswillens durch den Faschismus hält es die allgemeine Berliner Funktionärskonferenz für die geistliche Aufgabe der Sozialdemokratie, höchste Anstrengung zu entfalten, um in die nächsten politischen Entscheidungen vom Standort der Arbeiterklasse einzugreifen.“  
Als stärkste Reichstagspartei kann sich die Sozialdemokratie die Weiche ihres Handelns nicht vom Bürgerblut vorzeichnen lassen. Die Funktionärskonferenz fordert daher einen sichtbaren Kurswechsel in der Wirtschaft und Sozialpolitik. Die Bewehrung der arbeitenden Massen durch die Notverordnung ist sofort anzuhaken. Chemia unerlässlich ist zur Ueberwindung der Massenverelendung eine fortschreitende Verkürzung der Arbeitszeit, vor allem der Kampf um die vom Internationalen Gewerkschaftsbund aufgestellte Forderung nach der

44stündigen Arbeitswoche. Eine baldige Entspannung der Wirtschaftskrise, die soziale Hilfe für ihre Opfer und die Sanierung der öffentlichen Finanzen können nur auf der Grundlage des sozialdemokratischen Wahlprogramms erreicht werden. Eine Regierung, die diese Bedingungen nicht anerkennt, ist mit allen Mitteln zu bekämpfen.  
Als die Partei der Arbeit bildet die Sozialdemokratie den stärksten Rückhalt der Demokratie. Die versammelten Funktionäre Groß-Berlins erwarten von Parteileitung und Reichstagsaktion, daß sie sich mit aller Kraft für die Erhaltung des demokratischen Parlamentarismus einsetzen, die gegenwärtige Zerstückelungspolitik der Faschisten und ihrer Bundesgenossen rücksichtslos bekämpfen werden. Die sozialistische Arbeiterkraft hält sich aber auch bereit, Republik und Volk gegen ihre Feinde, wenn nötig im außerparlamentarischen Kampf, zu verteidigen.  
Es geht um das Leben des arbeitenden Volkes! Nur die entschlossene Verteidigung dieses höchsten Gutes der Nation sichert den Bestand der Republik. Zur Schaffung einer einheitlichen Kampflinie verlangen die Funktionäre die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Parteitagess!

**Allgemeine Hege gegen Briand**  
Paris, 1. Oktober. (Eigener Funkbericht.)  
Kurz vor dem politischen Frühling in Bar-le-Duc, wo Poincaré, Lardieu und Maginot angeblich über Briand zu Gericht sitzen wollen, hielt es der frühere Justizminister Barthou, für nötig, auch seinerseits einige der zitierte Pfeile gegen Briand abzugeben. Frankreich, so erklärt er in einem Artikel in dem „Annales“, wolle möglichen Frieden, nicht aber eine Komödie des Friedens. Es sei schon verwegen genug von Curtius gewesen, die bisher von Deutschland erreichten Konzeptionen als Enttäuschung zu bezeichnen. Vollkommen unzulässig aber sei es, daß man die Revisionspropaganda gegen die Friedensverträge in Deutschland sich immer mehr entwideln lasse. Jedermann in Deutschland, selbst die Sozialdemokraten, billigten die Revisionsforderung. Was aber tue Frankreich dagegen? Die französische Regierung müsse unbedingt zu der alten Formel zurückkehren: Friede auf der Grundlage der Achtung vor den Verträgen. Sollte Deutschland mit dem Hinweis auf seine innerpolitischen Zustände Erpressungen versuchen, dann gebe es nur ein bestimmtes Nein dagegen.  
Trotz dieser Häufung der Angriffe gegen Briand erscheint es doch fraglich, ob es seine Gegner wirklich wagen werden, ihn anzutasten. Gerade sein Antritt am Dienstag in Genf, das von der Pariser Presse als ungeheurer Erfolg bezeichnet wird, dürfte keine offenen und stillen Feinde zu gewisser Vorsicht zwingen.

# Parlamentsauflösung in Oesterreich

## Widerstandsregierung Bangoin / Außenminister Seipel / Der Reichswirtschaftsminister

Wien, 30. September. (Eigener Drahtbericht.)  
Die Regierung Bangoin ist gebildet. Sie ist eine Widerstandsregierung, bestehend aus Christlichsozialen und zwei Heimwehrleuten. Der Landtag hat den Eintritt in eine Regierung Bangoin abgelehnt. Der gleiche Beschluß folgte am Dienstag nachmittags im Reichstagen.  
Minister des Innern wird der Bundesführer der Heimwehren Rüdiger von Starheimberg, Justizminister der Salzburger Landesführer der Heimwehren Dr. Huber, Minister des Reichswirtschafts Schmitz, Unterrichtsminister Gjermez, Gesundheitsminister Seipel, Landwirtschaftsminister Thaller, Arbeitsminister bleibt Bangoin.  
Das Parlament wird am Mittwoch aufgelöst. Die Regierung der Nationalrat tritt.  
Wien, 1. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)  
Das Kabinett Bangoin wurde noch am Dienstagabend auf die Verfassung vereidigt.

Die Neuwahlen zum Nationalrat, der im Laufe des heutigen Tages aufgelöst werden dürfte, finden voraussichtlich am 9. November statt.  
**Renandel über die Reichstagswahlen**  
Der sozialistische Abgeordnete Renandel hielt in London einen Vortrag über die denkwürdigen Reichstagswahlen. Der Hitler-Sieg habe die Wahrheit seiner Behauptung nachweislich bewiesen, daß der Faschismus eine internationale Erscheinung sei. Was aber sollten die Sozialisten gegen diese neue jähwärtige Welle tun? Wenn Hitler an die Macht käme, könnten die Sozialisten Frankreich ohne Verteidigung lassen? Wenn Branting nicht die nötige Energie zur Verteidigung der Republik aufbringen sollte, könnten sich die Sozialisten in den Kampf selbst auf die Gefahr hin, wiederum mit nationaler Verzweiflung überhäuft zu werden wie einst Koste? In jedem Fall sehe Deutschland am Rande eines gefährlichen politischen Zusammenbruchs, und doch beruhe die gesamte Politik des Friedens auf der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, und diese Annäherung könne nur von der Demokratie vollzogen werden. Der Sozialismus müsse sich seiner hohen Verantwortung bewußt sein, denn er sei das Rückgrat der Demokratie.

**Die Nazis wollen das sächsische Innenministerium**  
Dresden, 30. September. (Eigener Drahtbericht.)  
Der „Freiheitskampf“, das Organ der sächsischen Nationalsozialisten, veröffentlicht das Antwortschreiben der sächsischen nationalsozialistischen Landtagsfraktion an die Wirtschaftspartei auf deren Schreiben wegen Bildung einer sogenannten nationalen Regierung. Es wird darin gesagt, daß die Nationalsozialistische Partei an ihrer grundsätzlichen Auffassung festhalte, wonach eine antimarxistische Regierung in Sachsen allein dem bei den letzten Landtagswahlen zum Ausdruck gekommenen Volkswillen entspreche. Das Ergebnis der Reichstagswahlen habe ungewissheit gezeugt, daß ein großer Teil des sächsischen Volkes eine den nationalsozialistischen Forderungen entsprechende Regierung will. Die Nationalsozialistische Partei sei nach wie vor bereit, an der Bildung einer antimarxistischen Regierung teilzunehmen, unter der Voraussetzung, daß ihre bekannten Forderungen als Grundlage der Verhandlung dienen.  
In einem Kommentar zu diesem Antwortschreiben wird bemerkt, daß die Antwort der Fraktion die Hoffnung der anderen Parteien, die Nationalsozialisten durch Verhandlungen zum Verzicht ihrer Forderungen zu bringen, zunichte mache. Es bleibe dabei, daß die Nationalsozialisten das Innenministerium verlangten.

**Henker Johnny**  
Roman von Myrtle Johnson  
Aus dem Englischen übertragen von Franz Fein  
(Kasseler Verlag.)  
„Das Vater in Kopf, Michael“, sagte Hans. „Er ist tot.“  
Einige Stunden später fragte sie ihn:  
„Haben sie dir diesmal etwas von jener Akteure gegeben, Hans?“  
„Die Ketten.“  
„Wo hast du sie? Ich möchte sehen, ob etwas dabei ist, das Michael sagt.“  
Er wurde in seiner eigentümlichen Weise langsam rot und sah auf.  
„Ich habe sie gleich mitgenommen, wie ich sie gekriegt habe.“  
„Du bist nicht die Akteure eines Komödies tragen lassen, das geistig lebt? Wenn ich nur ein Stückchen, das der Mann getragen hat, um seine Felle, würde es mich interessieren, weil ich gekriegt habe.“  
„Ich, Johnny, du bist doch ein großer Dummkopf“, sagte sie streng. „Michael braucht dringend ein Paar neue Schuhe, die er nicht mehr hat, und du gibst ihm ein Paar alte, die er nicht mehr braucht.“  
„Johnny, hast du die Schuhe, als ich sie erwarb?“  
„Nein, du hast sie nicht bekommen“, sagte er und sah sie an.  
„Du müßtest das mir zeigen“, sagte er und sah sie an.  
„Du müßtest das mir zeigen“, sagte er und sah sie an.  
„Du müßtest das mir zeigen“, sagte er und sah sie an.“

„Ich habe sie gleich mitgenommen, wie ich sie gekriegt habe.“  
„Du bist nicht die Akteure eines Komödies tragen lassen, das geistig lebt? Wenn ich nur ein Stückchen, das der Mann getragen hat, um seine Felle, würde es mich interessieren, weil ich gekriegt habe.“  
„Ich, Johnny, du bist doch ein großer Dummkopf“, sagte sie streng. „Michael braucht dringend ein Paar neue Schuhe, die er nicht mehr hat, und du gibst ihm ein Paar alte, die er nicht mehr braucht.“  
„Johnny, hast du die Schuhe, als ich sie erwarb?“  
„Nein, du hast sie nicht bekommen“, sagte er und sah sie an.  
„Du müßtest das mir zeigen“, sagte er und sah sie an.  
„Du müßtest das mir zeigen“, sagte er und sah sie an.“

„Ich habe sie gleich mitgenommen, wie ich sie gekriegt habe.“  
„Du bist nicht die Akteure eines Komödies tragen lassen, das geistig lebt? Wenn ich nur ein Stückchen, das der Mann getragen hat, um seine Felle, würde es mich interessieren, weil ich gekriegt habe.“  
„Ich, Johnny, du bist doch ein großer Dummkopf“, sagte sie streng. „Michael braucht dringend ein Paar neue Schuhe, die er nicht mehr hat, und du gibst ihm ein Paar alte, die er nicht mehr braucht.“  
„Johnny, hast du die Schuhe, als ich sie erwarb?“  
„Nein, du hast sie nicht bekommen“, sagte er und sah sie an.  
„Du müßtest das mir zeigen“, sagte er und sah sie an.  
„Du müßtest das mir zeigen“, sagte er und sah sie an.“



# WERTHEIM

BRESLAU

Tel.-Sammel-Nr. 221 11

**Extra**

**Preise**

## Einrichtungs-Woche

### Stoffe für Gardinen

- Gardinenmull farbig, ca. 120 cm . . . Meter **0.55**
- Cretonne, Indanthr. ca. 80 cm breit . . . Meter **0.62**
- Schweizer Voile weiß, ca. 115 cm breit . . . Meter **0.80**
- Madras hellgründig ca. 190 cm breit . . . Meter **1.15, 0.85**
- Rouleauxkörper sol. Qualität, ca. 130 cm breit, crême, mode, gold, grün . . . Meter **1.20**
- Gardinen-Reste Stück von **0.10** an
- Schweden-Vorhangstoff Indanthron, gestreift, ca. 130 cm breit . . . . . Meter **1.25**
- Noppenrips Kunstseide, in vielen schön. Farben, ca. 120 cm breit . . . Meter **2.60**

### Möbelstoffe

- Bezugstoff **1.85**  
Fransose-Muster in versch. Farbstellungen, ca. 120 cm br., Meter
- Bezugstoff Gobelin 4 Farb., ca. 130 cm breit . . . . . Meter **3.95**
- Gobelinstoff mehrfarb., m. kunstseid. Effekt, ca. 130 cm, Meter **5.75**
- Moquette modern ca. 130 cm . . . . . Meter **7.90**
- Vollfries für Fenster u. Türen ca. 130 cm breit, in rot, gold, grün . . . . . Meter **4.50**

### Gardinen

- Halbstore Etamine mit gewebt. Einsatz mit Spitzenabschluß ca. 120/130 cm . . . . **0.85**
- Halbstore Etamine ecru, Handdurchzug mit Klöppel-Einsatz ca. 150/230 cm . . . . **3.60**
- Halbstore ecru ca. 240 cm breit m. Filet-Einsatz u. kunstseid. Franse . . . . . Meter **4.90**
- Halbstore Etamine ecru, ca. 235 cm breit, m. Hand-Filet Sockel und Franse . . . . . Meter **6.75**
- Madras-Garnitur hellgründig ca. 60/250 cm **1.75**
- Madras-Garnitur dunkelgründig ca. 95/300 cm **4.40**
- Madrilet-Garnitur modern ca. 100/300 cm **13.00**
- Landhaus-Gardine weiß u. frbg., m. Einsatz und Voiant ca. 56/60 und 75/80 cm **0.98, 0.52, 0.17**
- Landhaus- u. Siedl.-Garnituren, Etamine, weiß u. frbg. ca. 70/270 70/265 60/240 cm Garnitur **4.15 3.25 2.50**
- Bettdecke Etamine m. gewebt. Mittelstück u. Einsätzen ca. 200/300 cm **3.90**

### Teppiche

Ein Posten Teppiche zu außerordentlich billig. Preisen

- Tournay-Teppiche durchgewebt, mit Franse
 

ca. 200/300	250/350	300/400
<b>136.00</b>	<b>198.00</b>	<b>275.00</b>
- dazu passender Vorleger mit Franse, ca. 65/135 **26.00**
- Wollplüsch-Teppich erprobte Qualität
 

ca. 200/300	250/350
<b>76.00</b>	<b>136.00</b>
- Bouclé-Teppich reines Haargarn
 

ca. 200/300	ca. 170/230
<b>48.00</b>	<b>31.50</b>
- Stragula-Teppich mit Kante
 

ca. 150/200	200/250	200/300
<b>8.00</b>	<b>12.80</b>	<b>15.00</b>
- Linoleum-Teppich fehlerfrei
 

ca. 150/200	200/250	200/300
<b>12.00</b>	<b>19.50</b>	<b>24.00</b>

### Decken


- Diwandecke Gobelin, modern gemustert, ca. 150/300 **9.75**  
18.50, 11.90
- Tischdecke Gobelin, mod. gemust., ca. 140/170 **6.50**  
12.25
- Diwandecke Moquette Persermuster in leuchtenden Farben, ca. 150/300. . . . . **33.00**
- Tischdecke dazu passend, ca. 140/170. . . **21.90**
- Daunendecke mit Nahtverdichtung u. guter Daunenfüllung, doppelseitig Kunstseide mit Satin, 150/200 **59.00**
- Steppdecke doppelseit. frbg. Bezugstoff, ca. 140/190 **8.50**
- Steppdecke doppelseit. Satin, ca. 150/200 cm . . . . . **13.75**
- Schlafdecke wollgemischt ca. 130/180, 140/190 cm, Mk. 6.80, **5.95**

### Läuferstoffe

- Bouclé-Läufer ca. 67 cm breit, Meter **6.25, 3.90, 2.60**
- Stragula-Läufer Restware ca. 67 cm breit. . . . . Meter **1.35**  
ca. 90 cm breit. . . . . Meter **1.85**
- Linoleum-Läufer fehlerfrei ca. 67 cm . . . . . 90 cm. Meter **2.10 2.75**
- Linoleum ca. 200 cm breit. . . . . Meter **6.50**
- Stragula-Stückware zum Auslegen ca. 183 cm breit. . . . . Meter **3.30**
- Linoleum-Vorleger ca. 67/100 **1.95** 45/65 **0.98**

## Sämtliche Orient-Teppiche

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Großer Neueingang in allen gangbaren Sorten von den billigsten Qualitäten bis zu feiner alter Ware und Vorkriegserzeugnissen.

**Im Zoo**  
  
 am Donnerstag, den 2. Oktober  
 Vorkauf, Eintrittsgeld für  
 Erwachsene u. Kinder 50 Pf.  
 am Samstag 5. Oktober billiger  
 Sonntag, 12. Oktober für Kinder  
 unter 12 Jahren 25 Pf.  
 am Montag, 6. Okt. Einleitung  
 Erwachsener mit Eintritts-  
 karte zu RM. 1.— bei 1—2  
 Kinder eintrittsfrei.  
 Die Halbjahreskarten, gültig vom 1. Oktober 1930 bis  
 31. März 1931 kosten RM. 5.— und für Kinder unter  
 12 Jahren RM. 2.50

**Das Richtige!**  
 ist der verdiente  
 Abschluss für die  
 glücklichsten Arbeit.  
 Denken Sie immer  
 daran, nicht nur  
 zu arbeiten, sondern  
 auch zu leben!  
 Das Richtige  
 ist das Beste!  
 Das Beste ist  
 das Richtige!  
 Das Richtige ist  
 das Beste!

### Preiswerte Bücher-Angebote!

**Moran, Laicadio, Werke**  
 in 6 Bänden nur Mk. **9.75**

**Storn, Theodor, Werke**  
 6 Bände, Ganzleinen Mk. **8.00**

**Wie bist Du, Weib?**  
 von Dr. Bernhard A. Döcker. 48 einfarbige  
 Illustrationen. „Weib bist du jung und  
 schön“! Hygiene der modernen Frau.  
 60 Seiten mit 20 Abbildungen auf 74 Tafeln.  
 10 Illustrationen und 5 farbige Tabellen. 7.50  
 Gustav-Fischer-Verlag (Fr. 24.—) 7.50

**Emile Zola: Criminal  
 Der Zusammenbruch  
 Das Werk, I Band 2.85**  
 in Ganzleinen nur Mk. **2**

**Volksbuchhandlungen Breslau**  
 Flurstraße 4 — Neue Grapenstraße 5 — Friedrich-Wilhelm-Straße 105

**Besteht bestellt unsere Auftragslisten!**

**Billiger Mittag- und  
 Abendbrot**  
 1. Gang  
**Bruderei Bollmann**  
 fertigt nach den neuesten  
 Modellen 2. Zähringer 40

**Speisezimmer**  
 echt Eiche mit Nußbaum  
 20' cm breit, voll-  
 ständig RM. 785.—  
 S. Brandt & Co.  
 Gartenstr. 65, I. Stock.

**Benutze die Bodikarte**  
 für 50 Pf. wöchentlich  
 lassen Sie die ganze Woche von  
 unseren besten Waren sprechen  
 und Sie werden  
 nicht die selben zu Hause

**Buchhandlung Neue Grapenstr. 5**

**Mauersteine, Bauholz  
 Bretter, Brennholz**  
 vom Abbruch der Judenfabrik Groß-Bochern  
 billig abgegeben  
**L. Haas, Abbruch Gr. Bochern**

Breslauer Nachrichten

Macht das Proletariat wehrhaft!

Ernte Gefahr! Damit kündigt das Reichsbanner seine heute Abend stattfindende Versammlung an und kennzeichnet deutlich die gegenwärtige Situation. „Der Kampf geht weiter“.

Ihre S.A.-Männer, lediglich zum Marschieren und für eine Politik der Faust organisiert, lassen sich nicht zum politischen Funktionär umschulen; sie wollen „die Straße erobern“.

Sai die Breslauer Arbeiterschaft es nötig, heute noch von halbreifen, politisch unerfahrenen Bürglein zu kooperieren, morgen vielleicht niederzuzermalen zu lassen?

Breslau besitzt wie kaum eine andere Stadt eine ausgezeichnete organisierte Arbeiterschaft. Zehntausende sind in den freien Gewerkschaften organisiert, viele Tausende zählen zu Mitgliedern der Partei.

Zeigen wir dem Faschismus unsere Stärke, zeigen wir durch unsere sichtbar gemachten Zahlen wie gering die Wirklichkeit ihre Häuflein aktiver Männer sind. Organisieren wir vor allem den Willen zur Abwehr, der in der Breslauer Arbeiterschaft vorhanden ist.

Unsere Arbeiterorganisationen haben wohl gemeinsame Ziele, aber jede für sich durch ihr bestimmtes Aufgabengebiet, so daß sich nur bei bestimmten Krisenzuständen, sei es beim Rapp-Bußsch oder bei der Abwehr wirtschaftlicher Maßnahmen (Zölle usw.) sich nach außen hin in aller Geschlossenheit diese Front zeigte.

Bei klarer Erkenntnis der gegenwärtigen Situation wird sich der Weg zum gemeinsamen Handeln finden, wird man einerseits einsehen lernen, daß man bei stark veränderten Verhältnissen nicht starr an Programmsätzen festhalten kann, die vor einem Jahr fünf noch einige Geltung haben konnten, daß man andererseits aber auch erkennt, daß es heute

auf die Größe und Schlagkraft einer Abwehrorganisation mehr ankommt, als auf die Bestandfestigkeit einer relativ kleineren Präzisionsgruppe. Die Aktivität der Gewerkschafter, die sie oft genug in schweren Streikzeiten bewiesen haben, gilt es ebenso für die neuen politischen Aufgaben zu wecken, wie die Form zu finden, daß auch die vielen Sparten der Arbeiterpartei in diese Front einschwenken können.

Der große Betrugsprozess

7 1/2 Jahre Gefängnis für Kortisch - 4 Jahre Zuchthaus für Polewka beantragt Heute Urteilsverkündung

Am Montagabend um 6 Uhr war die vierstündige Verhandlung gegen Kortisch und Polewka soweit erledigt, daß der Staatsanwalt das Wort zu den Strafanträgen nehmen konnte. In der Hauptsache hatte er sich diesmal mit den Betrügereien des Kortisch zu beschäftigen, da Polewka bei dieser Betrügerei nur ganz minimal beteiligt war.

Der Staatsanwalt bezeichnete ihn deshalb als einen ganz gewissenlosen Verbrecher, der für das Zuchthaus reif wäre, weil er nur kleinen Leuten ihre Ersparnisse abgenommen hat und damit ein lauzurisches Leben führte.

Bilder von der Arbeiter-Kultur-Ausstellung Breslau



Die Vorhalle



Der Raum der SPD und des Bildungsausschusses Breslau

Auf die gemeinsame Formierung des Arbeiterheeres kommt es zunächst an; erst dann wird man etwas näher über die Methoden des Kampfes, die weitgehendst vom Gegner bestimmt werden, zu unterhalten haben. Die nationalsozialistischen Garden und das sich bereits stark dem Faschismus anfreundende Bürgertum sollen wissen, daß man nicht kampflös der Arbeiterkraft Rechte und Freiheit nehmen kann, daß noch immer das Proletariat der gewaltige Riese ist, der wohl nicht geschlummert aber auch noch nicht seine Faust gezeitigt hat.

die Betrügereien waren, geht aus einem Fall besonders deutlich hervor. Ein pensionierter Hauptlehrer war aus Oberschlesien geflohen und hatte einige tausend Mark als Verdrängungserschädigung erhalten. Auch dieses Geld hat ihm Kortisch abgenommen. Ein tragischer Einzelfall von all den vielen, die den vier Verhandlungstagen an dem Zuhörer vorüberrollten.

Nach Würdigung der ganzen Persönlichkeit dieses Angeklagten und seiner Straftaten beantragte der Staatsanwalt für die Serie der Betrügereien bei den betrügerischen Auto- und Klavierverkäufen insgesamt sechs Jahre Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust. Zusammen mit der am ersten Verhandlungstag beantragten Strafe von 1 1/2 Jahren, 500 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust würde dies ein Gesamtstrafmaß von 7 1/2 Jahre Gefängnis, 8 Jahre Ehrverlust und 3500 Mark Geldstrafe ausmachen.

Polewka war an den letzten Betrügereien nur unweitausgehend beteiligt. Gegen ihn beantragte der Staatsanwalt zusätzlich zu der bereits am ersten Verhandlungstag beantragten Zuchthausstrafe von 3 1/2 Jahren weitere sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Bei einzelnen Straftaten waren auch einige weitere Personen mit angeklagt, die aber bei den umfangreichen Betrügereien nur eine untergeordnete Rolle spielten. Gegen die wurden kleine Gefängnisstrafen, resp. Freisprechung beantragt. Gegen den Autohändler Nidel, der etwas aktiver gewesen sein sollte, wurden sieben Monate Gefängnis beantragt.

Am gestrigen Abend sprachen sodann noch die Verteidiger des Kortisch und Polewka, die Rechtsanwälte Dr. Goldhils und Dr. Unikower. Der Dienstag ist für die Beratung vorgegeben. Die Urteilsverkündung erfolgt am Mittwoch.

Magistrat beschwert sich nicht über die Kürzung der Beamtengehälter

In der letzten Sitzung des Magistrats am Montag galt es u. a. auch Stellung zu nehmen zu dem Beschluß des Bezirksausschusses über die Kürzung der Beamtengehälter. Wie wir hierzu kurz erfahren, lehnt der Magistrat eine Beschwerde über diesen Beschluß ab, da es keine Aussicht nach wenig Zweck hat, bei der gegenwärtigen politischen und finanziellen Situation beim Provinzialrat Einspruch zu erheben. Auch will man im Hinblick auf Preußen und auf die finanzielle Abhängigkeit mit dem Staate einen solchen Schritt nicht unternehmen. Daraufhin dürften nunmehr die Beamten auf klarbarem Wege gegen die Stadtverwaltung vorgehen und ein Kasser schmerz von Prozessen daraus entstehen. Die Beamten werden bereits am morgigen Abend in einer großen Versammlung zu der neugeschaffenen Situation Stellung nehmen.

Die angebliche Millionenerbschaftsliste

Ueber 2 Millionen Mark Zessionen in Umlauf gebracht

Die Ermittlungen, die von der Staatsanwaltschaft mit größter Beschleunigung betrieben worden sind, sind nunmehr abgeschlossen worden.

Der Sachbearbeiter der Staatsanwaltschaft hat insgesamt 149 Personen vernommen. Es ist bei diesen Vernehmungen u. a. festgestellt worden, daß die Bekuldigten Schneider und Hartmann für etwa 2 Millionen Reichsmark Zessionen in Umlauf gebracht haben.

Die Akten, die aus insgesamt 26 starken Bänden Haupt- und Nebenakten und zahlreichen Mappen mit mehrerer 1000 Schriftstücken bestehen, gehen nunmehr der 6. Strafkammer des Landgerichts zu, zur Entscheidung über die von dem Verteidiger des Bekuldigten Dr. Stiller, Rechtsanwalt Sandmann, eingelegte Haftbeschwerde. Sobald die Akten zurückgelangt sein werden, wird das gesamte Material von dem Sachbearbeiter nochmals durchgesehen und alsdann Anklage erhoben werden. Wenn auch die Durchprüfung nicht allzulange Zeit in Anspruch nehmen dürfte, da ja die Ermittlungen von dem Sachbearbeiter der Staatsanwaltschaft persönlich geführt worden sind, so ist doch bei der ungeheuren Fülle des Materials mit einer Fertigstellung der Anklage vor Anfang bis Mitte November dieses Jahres kaum zu rechnen.

Sie kommt wieder!





**Arbeiter-Kino**

„Ueberflüssige Menschen“ — „Brand in Kasan“  
 Am kommenden Donnerstag und Freitag werden die Filmvorführungen im Gewerkschaftshaus fortgesetzt. Zwei Spielfilme werden diesmal gezeigt. Der eine Film heißt „Ueberflüssige Menschen“. Eine satirische Angelegenheit. Am Anfang und am Ende ruft ein Volkeigentlicher: „Weiter gehen, nicht stehen bleiben.“ Der zweite Film führt den Titel „Brand in Kasan“. Für diesen russischen Wolga-Film wurde die Benutzung des Titels vom Landgericht einstweilig verboten, obwohl er der einzige Wolgafilm ist, der wirklich an der Wolga aufgenommen wurde. Der Film verarbeitet eine historische Episode. Den Wolgatataren wurde durch Steuerdruck das letzte Stüd Vieh weggenommen. Dem Bauer „Bulat“ wurde jedoch nicht nur Hab und Gut von zaristischen Herren zerstört, sondern auch noch die Frau erschlagen und sein Sohn entführt. Dieser Bauer wird zum Führer für die Unterdrückten. Das Leben dieses Mannes schildert der Film. Es wird zur Tragödie, als sein entführter Sohn gegen den Vater kämpfen muß. Und die Tragödie findet einen guten Abschluß durch die Liebe dieses Sohnes zu seiner Jugendgepielin, die bei seinem Vater für ein besseres Leben mitstreitet.

Schon im Vorjahre fand bei dem deutschen Wolgafilm eine Mitwirkung des Balalaika-Chors Vanschenko statt und erntete großen Beifall. Am kommenden Donnerstag und Freitag wird wiederum der Kinobesucher diese Chorgruppe bewundern können. Balalaikafonzert, -Gesang und russische Nationaltänze werden bunte und unterhaltende Szenen zeigen. Das Filmprogramm ist damit noch reichhaltiger geworden und kann nur jedem Arbeiter empfohlen werden. Erwerbslose zahlen den niedrigen Preis von 25 Pf., Besucherpreis: Mitglieder 50 Pf. und alle anderen 70 Pf.

**Drei Premieren in den Sagasser-Betrieben**

Mit dem heutigen Tage hat die Direktion Walter Sagasser die Leitung der Liebich-Theater übernommen. Dieses Ereignis hat Bedeutung nicht nur für die Direktion Walter Sagasser, sondern auch für das öffentliche Leben der schlesischen Hauptstadt überhaupt, handelt es sich doch um ein Variété und ein Kabarett von allerbesten Tradition. Der Eröffnungssozialfestung im Liebich-Variété soll daher um 19.30 Uhr eine kurze Feier vorangehen. Außer musikalischen Darbietungen wird Frau Käthe Hadel-Reimers begrüßende Worte sprechen und Herr Karl Rudow vom Stadt-Theater ist als Festgänger gewonnen. Der Festakt erhält durch die Anwesenheit der Spitzen sämtlicher Behörden eine besondere Bedeutung. Die zehn Star-Nummern des Sagasser-Eröffnungsprogramms werden das übrige zum Gelingen des Festes beitragen. Insbesondere sind es das Matray-Ballett, das Weltwunder Thea Aliba und E. Roy, der Mann mit den Wunderfüßen, deren Breslauer Gastspiel eine wirkliche Sensation darstellt.

Auch im Kabarett und in der Bar des Liebich-Hauses wartet die Direktion Sagasser mit Attraktionen auf. Persönlicher Augenchein wird jeden Breslauer wie auch den Fremden davon überzeugen, daß hier durch hochklassige Kleinkunst-Darbietungen, geschmackvolle Neugestaltung der Räume und gastronomische Spitzenleistungen bei zeitgemäßen Preisen eine ideale Stätte kultivierten Genießens geschaffen wurde.

Im Wappenhof debütieren am heutigen Nachmittage die Attritten des ersten Oktoberprogramms, das ebenfalls mit äußerster kultivierten Genießens geschaffen wurde.

**Jubiläum bei der Friedhofsverwaltung**

Gartenbauinspektor Johannes Erbe begeht heute sein 40jähriges Dienstjubiläum, leider nicht bei voller Gesundheit. Er wurde am 22. Juni 1866 in Osterfeld, Kreis Weisensfeld a. S., als Sohn eines Pastors geboren, besuchte erst ein Gymnasium und erlernte dann bei Kunze in Altenburg die Gärtnererei. Seine wissenschaftliche Fachausbildung holte er sich von der Gärtnerlehranstalt in Proskau OS. Am 1. Oktober 1890 kam er als Verwalter des Oswitzer Friedhofes nach Breslau, wurde 1908 Inspektor und 1911 Oberinspektor der städtischen Friedhöfe. Einen besonderen Namen machte er sich während der Jahrhundertausstellung von 1913 durch seine muftergültige Friedhofsausstellung. Die während seiner Amtszeit entstandenen Teile der Breslauer Friedhöfe sind Sehwürdigkeiten, so z. B. der Urnenhain, die Umgebung des Krematoriums, der Italienerfriedhof wie auch die Parkanlagen auf dem alten Teile des Gräbiger Friedhofes. Während ehemals alle Teile der Breslauer Friedhöfe den Kirchengemeinden überlassen waren, entstanden unter Erbe auch Abteile für nichtkirchliche Beerdigungen. Erst wurde in Gräbigen in einem hinteren Winkel ein Versuch

Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr  
 im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses

**Lichtbildervortrag**  
 des Genossen **Architekt Lange** über:  
**Proletarische Forderungen  
 an den Städtebau**

Eintrittspreis 30 Pfennige  
 für Erwerbslose und Jugendliche 20 Pfennige.

gemacht, der sich bewährte, und heute sind auf allen städtischen Friedhöfen große, nichtkirchliche Gräberfelder vorhanden. Das ganze Friedhofswesen aus der kirchlichen in die rein städtische Verwaltung überzuführen ist bisher leider nicht gelungen. Die Angehörigen der Verstorbenen müssen neben den natürlichen Grab- und Beerdigungskosten noch allerlei Tribute an die Kirchengemeinden entrichten. Immerhin ist unter Direktor Erbe doch das Beerdigungswesen für die wachsende Zahl der nichtkirchlichen Einwohner von Breslau kommunalisiert worden, so daß die trauernden Hinterbliebenen nicht mehr von der mehr oder weniger großen Dubiosität kirchlicher Stellen abhängig sind und die Verstorbenen auch in anderer als der kirchlichen Art geehrt werden können.

Wir wünschen Herrn Erbe glückliche Genesung, und nach Erreichung seiner Altersgrenze im nächsten Jahre noch ein langes freundliches Ruheleben.

**Neue Anfängerkurse  
 in deutscher Einheitskuchenschrift**  
 beginnen am Dienstag, den 30. September und Donnerstag, den 2. Oktober, 20 Uhr, in der Schule Talschützenstraße 31 (Kanonenhof). Gebühr einschließlich Lehrmittel 8 Mt. Erwerbslose Ermäßigung. Die Kurse werden veranstaltet von der „Freien Stenographenvereinsgruppe Breslau“, Ortsgruppe des „Arbeiterstenographenverbandes für das deutsche Sprachgebiet“. Wegen des hohen Bildungswerts der Erlernung der Kuchenschrift und die Bedeutung der Schrift für das moderne Leben empfehlen wir allen Genossinnen und Genossen, die noch nicht stenographieren können, die Beteiligung an diesen Kursen warm. Arbeiter-Bildungs-Ausschuss Breslau.

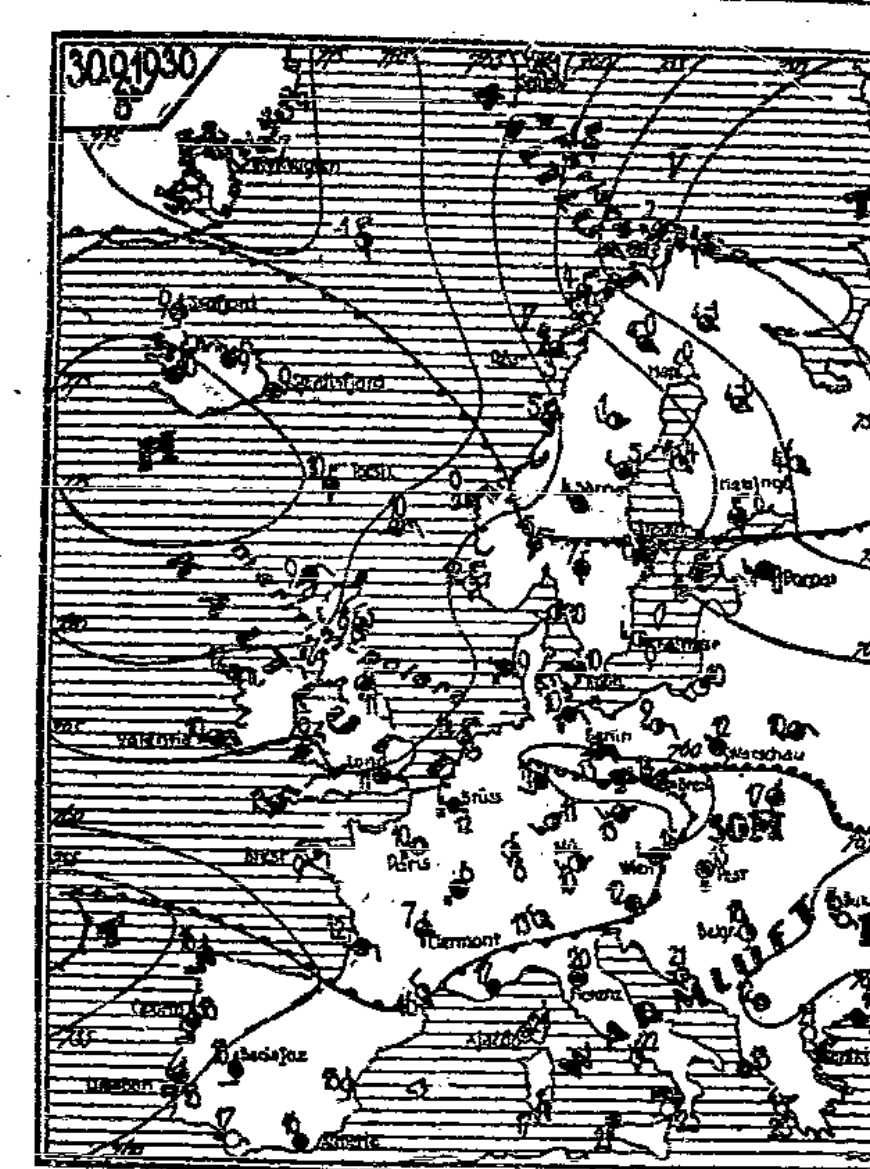
**Ernstste Gefahr**  
 Mittwoch, den 1. Oktober, 20 Uhr  
 im großen Saale der „Neuen Börse“, Graupenstraße 15

**außerordentliche  
 Mitglieder-Versammlung**  
 Referent: Kamerad **Frey**  
**Unsere Abwehrmaßnahmen**

Geschlossener Anmarsch / Kein Kamerad darf fehlen!  
 Die politische Situation erfordert schnelles Handeln  
 Mitgliedsbücher sind mitzubringen!

**Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“**  
 Ortsverein Groß-Breslau

**Ausschuh für Arbeiterwohlfahrt**  
 Die Sprachkurse finden jeden Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 10-12 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 17 statt. Rat und Auskunft in allen Wohlfahrtsangelegenheiten.  
**Rat und Auskunft für Erwerbslose**  
 erteilt in allen einschlägigen Angelegenheiten die Erwerbsloskommission der SPD. Breslau, Gewerkschaftshaus, Zimmer 17. Sprechstunden jeden Tag, außer Sonnabend und Sonntag. Anfragen von auswäts wird gebeten, Rückporto beizulegen.



**Wasserstand**

Radibor	1.10.130.9	Kamern (Unter-Pegel) ...	1.10.138
Wespe (Stadt) ...	2.70.2.97	Doberschütz ...	3.80
Wespe (Hochufer) ...	0.47.0.46	Abflugsmenge (schonlich) ...	2.98
Wespe (Hochufer) ...	2.53.2.94	Wespe (Hochufer) ...	2.49
Wespe (Hochufer) ...	3.36.3.69	Juchberg a. 30.2. ...	+ 0.87
Wespe (Hochufer) ...	1.78.1.96	Wassermenge →	14.2°

**Geschäftliches**

Fälle von pinafer Kinderlähmung erregen in einigen Bundesstellen an Aufmerksamkeit. Es ist mit ziemlicher Sicherheit festzustellen, daß die reger dieser unheimlichen Krankheit im Rosen- und Kuchenschleim enthalten ist und zwar nicht nur bei frankem, sondern oft auch bei gesunden Personen. Ich habe selbst jeder, auch wenn er nicht frank ist, die Krankheitsstoffe mit einem m leinen antiseptischen Wuchwasser desinfizieren, um sich so gegen eine Erkrankung zu sichern. Ein für diesen Zweck geeignetes, wirklich antiseptisches Wuchwasser ist das bekannte **Dob**.

**Gesamtverband der Arbeitnehmer.**  
 Am Montag, dem 29. September, verstarb unser Kollege, der Pensionär  
**Karl Bürger**  
 im Alter von 60 Jahren. 4163  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Ortsverwaltung,  
 Beerdigung: Donnerstag, 2. Oktober, 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, von der Halle II des Oswitzer Friedhofes (Tor 6).

Ich habe meine Praxis verlegt nach  
**Hohenzollernstraße 36**  
 Nähe Auguststraße  
 Sprechzeit 10-11, 3-5  
**San.-Rat Dr. Traugott**  
 Nervenarzt 10476

**Suche Senfeshändler**  
 Lippert, HeimstraÙe 18.

**Rohningen**  
 Für Kleinstehende und preiswerte 4133

**Schlafstille gelüht.**  
 Offert. in Preisangabe unter A.43 an die Geschäftsst. d. Stg.

**Kleine Anzeigen**  
 sind immer noch gesucht ein- spaltige Anzeigen von 2-3 Zeilen. Kaufpreismax. 5 a nur von Freitag. Wort 3 Zeilen. rest 4 Zeilen.

Ab 1. Oktober halte ich Sprechstunden:  
 8-10, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-2, 4-6 Uhr  
 Sonntags nach Voranmeldung  
**Dr. med. P. Juretko**  
 Hohenzollernstraße 14  
 Telefon 3305

**Verzogen  
 Dr. Alfred Glaser**  
 Hausarzt 12024  
 Sprechstunden 11-1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 4-7 Uhr  
**jetzt Grünbacher StraÙe 15**

**Raucht Lotte**  
 die kleine 5, Zigarett  
 bei C. Kretschmer  
 Samischebrücke 29b.

Gut erhalt. weißer Kinderwagen billig zu verkaufen  
 Rümer, Köpelmühlstraße 22



**Soviel Soße wie von  
 2 Pfund Braten**  
 Ob Sie ein halbes Pfund Rumpsteak oder Bratwürste, ob Sie nur Knorr Makkaron, Kartoffeln und Gemüse auf den Tisch bringen wollen, immer können Sie so viel Bratensoße mitservieren, als hätten Sie einen großen Braten zubereitet. Denn 1 Würfel „Knorr-Bratensoße“ zu 15 Pfg. gibt soviele Tunke wie 2 Pfund Braten.

**Knorr  
 Bratensoße**

**UNSERE Schlager-Serie in Winter-Mäntel**

Der kostbarste Mantel aus chinesischem Seidenstoff mit großen modernen Kragen <b>19.75</b>	Der eleganteste Mantel aus gestreiftem Seidenstoff mit eleganten Kragen <b>29.00</b>	Der sehr weiche FRANCO-Mantel aus hochwertigstem Stoff mit großem schmalen Kragen <b>39.00</b>	Der eleganteste Mantel aus vornehmster Stoff, mit großem schmalen Kragen <b>49.00</b>
--	--	--	---

**Heinrichs Konfektions-Haus**  
 Breslau  
 Reichstraße 11/2  
 Druck: Hochdruck-Verlag 79.00

# Kleine Breslauer Nachrichten

**Breslauer Volkstheater.** In der Offenbach-*Matinee*, im Stadttheater anlässlich des 50. Todestages von Jacques Offenbach am Sonntag, den 5. Oktober, 11½ Uhr, stattfinden, und der nach einem Vortrag von Professor Dr. Ernst Descey Wien vom gelehrten Ballett eine Ballettsuite „Offenbachiana“ uraufgeführt wird, erhalten alle Mitglieder der Kasse in der Geschäftsstelle, Albrechtstraße 32, sehr ermäßigte Eintrittskarten zum Einheitspreis von 1,75 Mk.

**Stadtschlachtpark** und Stadtpark bleiben von Donnerstag, den 2. bis Sonnabend, den 4. Oktober, zum Zwecke der Reinigung geschlossen.

**Billiger Eintrittspreis im Zoo.** Unter Berücksichtigung der jetzigen unglücklichen Wirtschaftslage hat die Verwaltung des Zoos zur Erleichterung für viele den Eintrittspreis an mehreren Stellen wiederum nicht unerheblich herabgesetzt. Näheres ist auf dem heutigen Inserat ersichtlich.

**Die Zeitungen der künftigen Straßenbahn für den Monat Oktober** werden in den bekannten Verkaufsstellen und jetzt auch Warenhaus Merzheim, Neue Schweidnitzer Straße, zu den üblichen Tagespreisen verkauft. Am Dienstag, dem 30. September, Mittwoch, dem 1. Oktober, sind die Verkaufsstellen Elisabethstraße 4 und Leisingplatz 3 von 8—18 Uhr geöffnet.

**„Sturmvogel“, Fliegerband der Werktätigen.** Am Montag, den 5. Oktober, findet ein Wettbewerb um den Wandersieger des deutschen Luftfahrerverbandes statt. Die Füllung des Ballons beginnt um 12.30 Uhr. Start gegen 4 Uhr. Gasballon, 3 Trebniger Straße. Eintritt für Mitglieder 50 Pfennig, für Nichtmitglieder 75 Pfennig. — Mittwoch, den 8. Oktober, Mitgliederversammlung.

**„Für das Lokal nicht angebracht.“** In der unter dieser Überschrift in der *Borowice* gebrachten Nachricht über einen Vortrag in der Gastwirtschaft von Kallin in der Friedrich-Wilhelmstraße teilt uns Herr F. herichtlich folgendes mit: „Zu der Führung meiner Tochter: „Für das Lokal nicht angebracht“ bezieht sich doch unter Zeugen gelangt wurde. Neben sind für's Lokal nicht angebracht“, weil Vorträge in meinem Lokal sehr unglücklich wirkten, und von den meisten Gästen nicht gewünscht waren. Es hat sich weiter niemand im Lokal aufgeregt, und ist weiter kein Gast deswegen fortgegangen.“

# Schränkt die Ausländerbeschäftigung ein!

Der Deutsche Landarbeiterverband stellt in der neuesten Ausgabe seines Verbandsorgans („Landarbeiter“ Nr. 39) die Forderung auf, die Ausländerbeschäftigung unter allen Umständen einzuschränken. Es wird dabei auf die Beschränkungen verwiesen, die gegenwärtig in den Prüfungsausschüssen bei den Arbeitsämtern stattfinden. Die Prüfungsausschüsse haben darüber zu entscheiden, ob die Zahl der von der Landwirtschaft angeforderten ausländischen Arbeiter dem Bedarf entspricht. Zugutererst liegt also bei den Prüfungsausschüssen die Entscheidung, wie groß die Zahl der ausländischen Wanderarbeiter für das Jahr 1931 sein wird.

Seine Forderung nach einer Einschränkung der Ausländerbeschäftigung in der deutschen Landwirtschaft wird vom Deutschen Landarbeiterverband in erster Linie mit der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit unter den deutschen Landarbeitern begründet. Jede Zahl, zu einer Zeit größten Arbeitsbedarfs in der Landwirtschaft, waren bei den Arbeitsämtern nicht weniger als 55 000 arbeitslose deutsche Landarbeiter gemeldet. Dazu kommen diejenigen Landarbeiter, die bei den gewerkschaftlichen Stellenvermittlern oder bei keiner Stelle eingetragen sind. Der Deutsche Landarbeiterverband beziffert die Zahl der arbeitslosen deutschen Landarbeiter, die Ende Juli vorhanden waren, auf rund 60 000. Daneben verweist der Verband auf die große Zahl von Landarbeiterinnen, die zwar nicht dauernd in Arbeit stehen, die aber in den sogenannten Arbeitslücken tätig sind.

Ein weiteres Moment, das die Einschränkung der Ausländerbeschäftigung zu einer gebieterischen Notwendigkeit macht, ist der Umstand, daß die ausländischen Landarbeiter sehr oft zu nichts anderem als zu dem Zweck der Entfernung deutscher Landarbeiter mißbraucht werden. Es ist leider so, daß viele Landwirte an der Beschäftigung ausländischer Landarbeiter ein größeres Interesse als an der Beschäftigung ihrer eigenen Landsleute haben. So schickte die Nebenkasse des Arbeitsamtes Stargard im Frühjahr dieses Jahres 12 deutsche Freiarbeiter aus Spriß, die

bereits als der Arbeitslosenversicherung ausgeschrieben waren, auf Anforderung nach dem Gut Alt-Rellentin im Kreise Guben. Die Landarbeiter verrichteten die ihnen aufgetragenen Arbeiten zur vollen Zufriedenheit der Gutsverwaltung. Der leitende Inspektor gestand das auch wiederholt zu. In den ersten Karntagen betam das Gut 44 ausländische Wanderarbeiter. Prompt wieder leitens des Gutsinspektors die Kündigung der deutschen Arbeiter. Trotzdem alle hatten, auf der Arbeitsstelle bleiben zu dürfen, wurden sie am 12. April entlassen. Auf die Arbeitsstellen wurden geschrieben: „Wegen Arbeitsmangel entlassen“. Verschiedene Beispiele könnten dahnweise angeführt werden.

Schließlich darf bei der Festlegung des Ausländerkontingents für das Jahr 1931 nicht außer acht gelassen werden, daß es viele Landwirte gibt, die außer den genehmigten ausländischen Landarbeitern noch eine sehr erhebliche Zahl nicht genehmigter beschäftigten. Beweis dafür ist das Ergebnis einer amtlichen Kontrolle im August dieses Jahres bei der Rittergutsverwaltung M. im Kreise Westhavelland. Es stellte sich heraus, daß von den dort beschäftigten Ausländern nur 12 genehmigt waren. 21 waren nicht genehmigt und arbeiteten mit falscher Legitimation. Auf dem Rittergut S. im Kreise Westhavelland wurden 25 ausländische Landarbeiter festgestellt. Davon waren 14 genehmigt und 11 arbeiteten mit falscher Legitimation. Es hat danach fast den Anschein, als wenn viele ausländische Wanderarbeiter nach Deutschland kommen, ohne daß die Arbeitsvermittlungsbehörden davon unterrichtet sind.

**Hand- und Kopfarbeiter!**  
**Vergesst nicht, für eure Partei!**  
**und für eure Presse zu werben!**

## Arbeiter-Sport

**Alle Vaterlandsliebende der hiesigen Bundesvereine** treffen Sonnabend, den 4. Oktober, 20 Uhr, im Restaurant des Gewerkschaftshauses in einer würdigen Sitzung. Jede Abteilung oder Verein muß vertreten sein.

**Wassersport**  
**Freie Schwimmer Breslau, v. S. Jugendabteilung.** Am Sonntag, den 5. Oktober, 18.30 Uhr, am ehemaligen Generallandungsplatz zur gemeinsamen Beschäftigung der Arbeiter-Kultur-Ausstellung. Auch Kinder können teilnehmen. Eintrittspreis: Jugendliche 20 Pf., Erwachsene 30 Pf. — Sozialeute: Donnerstag, 2. Oktober, 20 Uhr, in der Margaretenhalle. — Dienstag, den 3. Oktober, in der Margaretenhalle. — Mittwoch, den 4. Oktober, in der Margaretenhalle. — Donnerstag, den 5. Oktober, in der Margaretenhalle.

**Touristenverein „Die Naturfreunde“**  
**Kinderferienwanderungen!** Die Kinder, welche die zweite Tour mitmachen, treffen am Mittwoch, den 1. Oktober, um 21 und 22 Uhr am Gewerkschaftshaus ein, und bitten die Eltern, die Kinder abzuholen.  
 Donnerstag, den 2. Oktober, Mitgliederversammlung. — Sonnabend, den 4. Oktober, Sonntag, den 5. Oktober, Sonntag, den 6. Oktober, Sonntag, den 7. Oktober, Sonntag, den 8. Oktober, Sonntag, den 9. Oktober, Sonntag, den 10. Oktober, Sonntag, den 11. Oktober, Sonntag, den 12. Oktober, Sonntag, den 13. Oktober, Sonntag, den 14. Oktober, Sonntag, den 15. Oktober, Sonntag, den 16. Oktober, Sonntag, den 17. Oktober, Sonntag, den 18. Oktober, Sonntag, den 19. Oktober, Sonntag, den 20. Oktober, Sonntag, den 21. Oktober, Sonntag, den 22. Oktober, Sonntag, den 23. Oktober, Sonntag, den 24. Oktober, Sonntag, den 25. Oktober, Sonntag, den 26. Oktober, Sonntag, den 27. Oktober, Sonntag, den 28. Oktober, Sonntag, den 29. Oktober, Sonntag, den 30. Oktober, Sonntag, den 31. Oktober.

**Arbeiter-Nach- und Kraftfahrer-Verband „Solidarität“**  
**Gen 8. Sept 1**  
 Am Sonntag, den 1. Sept, fand keine Versammlung statt. Am Montag, den 2. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Dienstag, den 3. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Mittwoch, den 4. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Donnerstag, den 5. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Freitag, den 6. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Samstag, den 7. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Sonntag, den 8. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Montag, den 9. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Dienstag, den 10. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Mittwoch, den 11. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Donnerstag, den 12. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Freitag, den 13. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Samstag, den 14. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Sonntag, den 15. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Montag, den 16. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Dienstag, den 17. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Mittwoch, den 18. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Donnerstag, den 19. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Freitag, den 20. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Samstag, den 21. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Sonntag, den 22. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Montag, den 23. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Dienstag, den 24. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Mittwoch, den 25. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Donnerstag, den 26. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Freitag, den 27. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Samstag, den 28. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Sonntag, den 29. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Montag, den 30. Sept, fand eine Versammlung statt. Am Dienstag, den 1. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Mittwoch, den 2. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Donnerstag, den 3. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Freitag, den 4. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Samstag, den 5. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Sonntag, den 6. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Montag, den 7. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Dienstag, den 8. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Mittwoch, den 9. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Donnerstag, den 10. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Freitag, den 11. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Samstag, den 12. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Sonntag, den 13. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Montag, den 14. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Dienstag, den 15. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Mittwoch, den 16. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Donnerstag, den 17. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Freitag, den 18. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Samstag, den 19. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Sonntag, den 20. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Montag, den 21. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Dienstag, den 22. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Mittwoch, den 23. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Donnerstag, den 24. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Freitag, den 25. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Samstag, den 26. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Sonntag, den 27. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Montag, den 28. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Dienstag, den 29. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Mittwoch, den 30. Okt, fand eine Versammlung statt. Am Donnerstag, den 31. Okt, fand eine Versammlung statt.

**Das unvergleichliche Angebot**

# Hand und

**Nur solange Vorrat und nur bis 6. Oktober**

**Warum kalte Hände?** Sie bekommen einen hübschen Sockel-Handschuh mit Wollleder und 1 Perlmutterknopf. Das Paar oder dem warmen Handschuh mit Wollleder und 1 Perlmutterknopf. Das Paar für den niedrigen Preis von **85 Pfg.**

**Sie können den Damensumpf wählen** Sie bekommen einen hübschen Sockel-Handschuh mit Wollleder und 1 Perlmutterknopf. Das Paar oder dem warmen Handschuh mit Wollleder und 1 Perlmutterknopf. Das Paar für den niedrigen Preis von **85 Pfg.**

**Der Schupfhandschuh ist Trumpf.** Drei ausgeputzte hübsche Handschuhe in rot und lila, die einem Lederhandschuh täuschend ähnlich sehen. Für das gleiche Geld bekommen Sie einen reinwollenen Strichhandschuh mit Kammwolle. Das Paar **1 25**

**Waschhandschuhe plattiert** in 16 Sortierung mit regulärer Naht oder mit edlerem Strumpf gewaschen. Sie einen reinwollenen Strichhandschuh mit Kammwolle. Das Paar **1 25**

**Ausgesprochen hübsche Handschuhe** geben in jeder Hinsicht die besten Handschuhe. Sie einen reinwollenen Strichhandschuh mit Kammwolle. Das Paar **1 75**

**Überraschen wird Sie** das modische Farbensortiment, welches Sie bei jedem 3. Strumpf bekommen. Sie einen reinwollenen Strichhandschuh mit Kammwolle. Das Paar **1 75**

**Drei modische Strümpfe** mit jeder Waschmaschine oder in jeder Wäsche. Sie einen reinwollenen Strichhandschuh mit Kammwolle. Das Paar **2 25**

**Gute billige Herren-Socken** wollen modisch gemustert, plattiert, gemustert. Das Paar **45 Pfg.**

**„Schlager“ Herren-Socken** wollen modisch gemustert, plattiert, gemustert. Das Paar **1 25**

**Damen-Glacié-Handschuhe** elegant, in modischer Plättierung, gemustert. Das Paar **3 75**

**Herren-Kappa-Handschuhe** elegant, in modischer Plättierung, gemustert. Das Paar **4 75**

**Herren-Kappa-Handschuhe, warm gefüttert** elegant, in modischer Plättierung, gemustert. Das Paar **5 75**

# FUSS bei TIETZ

Lehnhard Tietz & Co. Breslau, Ohlaustr. 71/73



Opfer des „Dritten Reichs“ —!

Der Selbstmord des SA-Mannes — „Von den Satenkreuzbongen verraten“ — Selber Mord eines Verzeiwelsten — Der Freitod — Goebbels und die „Muskellarken“

In seiner Wohnung in der Herschelstraße 4a in Charlottenburg hat sich der 24jährige Bäder Helmut Gengert, ein Mitglied der nationalsozialistischen Sturmabteilungen...

Helmut Gengert verkehrte mit seiner Sturmabteilung im Lokal von Siegmund, Tegeler Weg 14. Hier wurde auch...

Am Montag aber war Gengert wieder im Parteilokal in Tegeler Weg, wo er in heftige Auseinandersetzungen mit seinen Kameraden geriet...

Das ist die Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung! — Ihre Besten angeeignet durch die innere Verlogenheit...

Ausbruch von Strafgefangenen

Aus der Strafanstalt Plözensee bei Berlin entwichen bei Gefangene, die beim Bau der neuen psychiatrischen Abteilung...

Stadtfekretär Wolf zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den Stadtfekretär Wolf wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung...

wegen Amtsunterschlagung zu drei Jahren und drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Dem Angeklagten wurde die Fähigkeit für Bekleidung öffentlicher Ämter...

Schüsse auf die Mutter

In Berlin-Moabit wurde ein 18jähriger Friseurgehilfe, der auf seine Mutter mehrere Schüsse abgefeuert, sie aber zum Glück nicht tödlich getroffen hatte...

Mit der Gyt erschlagen

Das Essener Schwurgericht verurteilte am Dienstag die 29jährige Luise Drems aus Glasbeek, die am 11. Mai dieses Jahres ihren Mann, der schlafend auf dem Sofa lag...

Tödlischer Startstrom

Auf der Roterei „Anna“ in Alsdorf bei Aachen waren vier Arbeiter mit dem Transport einer schweren Maschine beschäftigt...

Flammentod zweier Kinder

In Groß-Weide (Kreis Marienwerder) brannte ein Bauernhof nieder. Zwei Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren, die sich im Innern des Hauses befanden...

Büdo flüssig

für den feinfarbigen Schuh — färbt als ab

Mordversuch am Bruder

Im Städtchen Waltershausen im Landkreis Gotha versuchte ein gewisser Fritz Braunstein seinen Bruder Hermann durch Mord aus dem Wege zu räumen...

Oberammergau macht Bilanz

Oberammergau Festspielzeit hat am Montag mit der 79. Aufführung ihr Ende erreicht. Die Gesamtzahl der Besucher wird mit 383 000 angegeben...

Jeden Tag Nazischüsse

Am Dienstag Abend kam es im Osten Berlins zwischen einem 20jährigen Nationalsozialisten und einem 20jährigen Kommunisten zu einem Disput...

Ein gutes Beispiel

Die Stadtrordnerten von Nörs haben einstimmig beschlossen auf ihre Stadtverordnetenbläuten zu verzichten. Die dadurch ersparten 5000 Mark sollen zur Lebensmittelbeschaffung für Kinder...

Räuberische Milchliebhaber

Ein sonderbarer Ueberfall wurde auf einen Pariser Milchhändler verübt, der in den frühen Morgenstunden mit seinem Handwagen unterwegs war...

Salsmann begnadigt

Der österreichische Bundespräsident hat Friedrich Salsmann, der wegen Tötung seines Vaters in Innsbruck zum Tode verurteilt worden war, begnadigt.

Mit dieser Begnadigung ist vorerst der Schlussstrich unter eine Kriminalaffäre gesetzt, die seinerzeit die ganze Welt erregt hat. Der Student Salsmann war verurteilt worden, obwohl er bis zum letzten Augenblick mit aller Leidenschaftlichkeit seine Unschuld beteuert hatte...

Ein folternder Abgeordneter

Aus Beirut werden unerhörte Exzesse bekannt, die sich eines der führenden Persönlichkeiten im politischen Leben der Libanonrepublik, ein reicher Gutsbesitzer namens Abdul Razzak aus der Gegend von Tripolis, hat zu Schulden kommen lassen...

Stirbt der Subitopf?

Der in Wien tagende Friseurkongress hat dem Subitopf das Todesurteil gesprochen. In einer Resolution des Kongresses wird entschieden, daß das bubenhafte kurzgeschneitene Haar der Frauen von nun an der Vergangenheit angehört...

Arbeitergesang und Arbeitermusik

Ein Besuch in der Arbeiter-Kultur-Ausstellung

Es ist ein harter Kampf zu den Rufen, in welchen die Arbeiterjünger und der Arbeiter-Mandolinistenbund, Ortsgruppe Breslau, ihr Material angelegt haben. Hier wird die Verbindung Arbeiter und Tonkunst hergestellt...

ihm selbst bürgerliche Organisationsorgane nicht verlagern können, in ganz kurzer Zeit durch seine Leistungen erobert. Was nun der Arbeiter sagt, darüber belehrt uns in der Ausstellung ein mannigfaltiges Material an gedruckten Rollen...

erhält. Ja, der Bundesverlag hat auch Textbücher älterer Chorwerke neu gedruckt. Diese Textbücher zeichnen sich nicht nur dadurch aus, daß sie weit künstlerischer ausgestaltet sind...

Vorurteil von dem Raume der Sänger Abschied nehmen, vergessen wir nicht, einen Blick in das Kuriosum der Ausstellung zu werfen, nämlich die Programmabteilung des Männer-Gesangsvereins Gutenberg, die sämtliche Programme des genannten Vereines, angefangen mit dem ersten Konzert am 19. April 1868 bis zum heutigen Tage enthält...





# Persil wird billiger!

Mit dem heutigen Tage treten für Persil folgende neue Verkaufspreise in Kraft:  
für das Normalpaket **40 Pf.**, für das Doppelpaket **75 Pf.**

Diese Preisermäßigung ist vor allem möglich geworden durch die immer mehr steigende Beliebtheit, der sich dieses einzigartige Waschmittel in der gesamten deutschen Hausfrauenschaft erfreut. Die überragende Güte, die von jeher sein hervorstechendstes Merkmal war, wird es im Verein mit dem neuen verbilligten Preis noch mehr zum Liebling der Hausfrau und ihrem unentbehrlichen Helfer machen!

Henkel & Cie. A. G.  
Düsseldorf

Persil wird niemals lose, sondern nur in der bekannten Originalpackung verkauft.

# LIEBLICH

Neue Direktion: **Walter Sagasser**

Fernsprecher: 346 46

Heute **Mittwoch** den 1. Oktober, abends 7 1/2 Uhr **Gala-Première**

mit dem sensationellen

## Eröffnungs-Programm

**Klara Weise mit Partner**  
Equilibristische Szenen

**Troupe 5 Accordi**  
Meister-Jugglere

# Mairay-Ballett

mit **Maffa Stern**

**Paul Hicker**  
der Künstler von Formet

**ELROY**  
der Mann mit den Wunder-Füßen

**Sandor Beketow**  
„Leichte Kavallerie“

**Gebrüder Mikan**  
die Mägen Erfinder

# Thea Alba

? Das Wehrätsel?

**4 Kuchl's 4**  
in stilvoller, weicher Licht- und Schattenspiel

**Los 5 Balanower**  
Kombi- und moderner Helio-akt

**Lieblich-Orchester:** Leitung Kapellmeister **Karl Wappaus**

Wochentage: **Eintrittspreise:** **Sonntags:**  
Nachmittags... 0.30 bis 1.30 Mark | Nachmittags... 0.40 bis 2.00 Mark  
Abends... 0.50 bis 2.50 Mark | Abends... 0.50 bis 4.00 Mark

Vorverkauf zu Originalkonzertpreisen ohne Aufschlag:  
Theaterdirektor: **Heribald Vorkrämer**, Bismarck, Zigarrengeschäft Pringheim,  
Gartenstraße, neben Lieblich, sowie Theaterkasse ab 10 Uhr ausverkauft.

## Unser Quartals-Verkauf

bringt auch in

**Berufs-  
Kleidung  
u. Wäsche**



- einem Spezialgebiet unserer leistungsfähigen Eigenfabrikation -  
*Besonders vorteilhafte Angebote!*

<b>Kellner-Jacke</b> kräftiger weißer Körper	5 <sup>25</sup>	<b>Malier-Kittel</b> kräftiger ungebleichter Nezeel	4 <sup>00</sup>
<b>Frisör-Jackett</b> kräftiger weißer Körper	5 <sup>25</sup>	<b>Schutzmantel</b> kräftiger ungebleichter Nezeel	5 <sup>00</sup>
<b>Koch-Jacke</b> kräftiger weißer Körper	5 <sup>75</sup>	<b>Staubmantel</b> haltbarer dunkelgrauer Körper	5 <sup>00</sup>
<b>Koch-Hose</b> kräftiger weißer Körper	5 <sup>50</sup>	<b>Staubmantel</b> gutes forstgrünes Jagdleinen	6 <sup>75</sup>
<b>Fleischer-Jacke</b> blau-weiß gestr. Kadettstoff	6 <sup>50</sup>	<b>Schriftsetzer-Kittel</b> blau-weiß gestr. Körper-Fogelia	5 <sup>75</sup>
<b>Monteur-Anzug</b> kräftiger blauer Körper	7 <sup>50</sup>	<b>Erzie-Mantel</b> kräftiger weißer Körper	7 <sup>00</sup>

**Lehrlings - Berufskleidung**  
in allen Größen zu entsprechenden Preisen

<b>Damen-Schutzmantel</b> guter weißer Linnen	3 <sup>75</sup>	<b>Damen-Schutzmantel</b> guter schwarzer od. blauer Zurella	4 <sup>00</sup>
--	-----------------	---	-----------------

# BIELSCHOWSKY

NIKOLAISTR. 72-76 BRESLAU ECKE HERRENSTR.

### Stadttheater

1. 25 bis 10 22 Uhr  
2. 25 bis 10 22 Uhr  
3. 25 bis 10 22 Uhr  
4. 25 bis 10 22 Uhr  
5. 25 bis 10 22 Uhr  
6. 25 bis 10 22 Uhr  
7. 25 bis 10 22 Uhr  
8. 25 bis 10 22 Uhr  
9. 25 bis 10 22 Uhr  
10. 25 bis 10 22 Uhr

### Bobo-Theater

1. 25 bis 10 22 Uhr  
2. 25 bis 10 22 Uhr  
3. 25 bis 10 22 Uhr  
4. 25 bis 10 22 Uhr  
5. 25 bis 10 22 Uhr  
6. 25 bis 10 22 Uhr  
7. 25 bis 10 22 Uhr  
8. 25 bis 10 22 Uhr  
9. 25 bis 10 22 Uhr  
10. 25 bis 10 22 Uhr

### Bräuers Festsäle

**Der heilige verkehrte Ball**  
Der bekannte Scherz Die neue Kapelle

**WAPPENHOF**  
Koch- und Kellner-Kleidung  
Kräftiger weißer Körper  
Koch-Jacke, Koch-Hose, Koch-Hemd  
Frisör-Jacke, Frisör-Hose  
Kellner-Jacke, Kellner-Hose  
Monteur-Anzug, Monteur-Hose  
Schutzmantel, Staubmantel  
Schriftsetzer-Kittel, Erzie-Mantel

### Luna-Park

**Wohnmarkt im Luna-Park**  
Morgen Donnerstag ab 4 Uhr  
Nachmittag Freitag ab 4 Uhr  
Abend Samstag ab 8 Uhr

### Pharmazie

**Karl Marx copl.**  
Buchhandlung Volkswacht, Breslau

### Lila! Köpfe! Wölfe!

**Gold-Lotterie**  
Alle Gewinne bar Geld  
275 000  
1 Hauptgewinn 100 000  
2 Hauptgewinne 50 000  
3 Hauptgewinne 25 000  
4 Hauptgewinne 10 000  
5 Hauptgewinne 5 000  
6 Hauptgewinne 2 500  
7 Hauptgewinne 1 250  
8 Hauptgewinne 625  
9 Hauptgewinne 312  
10 Hauptgewinne 156  
11 Hauptgewinne 78  
12 Hauptgewinne 39  
13 Hauptgewinne 19  
14 Hauptgewinne 9  
15 Hauptgewinne 4  
16 Hauptgewinne 2  
17 Hauptgewinne 1  
18 Hauptgewinne 1  
19 Hauptgewinne 1  
20 Hauptgewinne 1



